



Glauben an das Leben wider den Tod

Mit Passion (lat. passio = Leiden) wird die Leidensgeschichte Jesu beschrieben, wie sie das Neue Testament in den Evangelien beschreibt. Es geht um die Frage, warum Jesus sterben musste. So umfasst die Passionsgeschichte den Todesbeschluss der Gegner Jesu, die Einsetzung des Abendmahls, den Verrat des Judas und seine Enttarnung, das Gerichtsverfahren vor Pontius Pilatus, die Leugnung des Petrus, Jesus zu kennen, die Verurteilung Jesu, seine Kreuzigung, seinen Tod sowie seine Grablegung.



Foto: A. Mehner

Die Passionserzählung ist keine Heldengeschichte, denn der Tod Jesu am Kreuz wurde sogar von seinen Jüngerinnen und Jüngern zunächst als Scheitern verstanden. Erst die Auferweckung Jesu durch Gott ließ die Passion Jesu in einem anderen Licht erscheinen. Der Mensch Jesus, der anderen Menschen die Liebe predigte und aufdeckte, was in der Welt nicht stimmt, ist nicht gescheitert, sondern konsequent den Weg der Liebe gegangen. Obwohl er verzweifelt war und Angst vor dem Sterben hatte hat er sich nicht aus der Affäre gezogen oder gewaltsamen Widerstand geleistet. Er ist seiner Sache der Liebe und des Friedens bis in den Tod treu geblieben.

Im Leiden Jesu erkennen wir das Leiden aller Menschen wieder, auch unser persönliches Leiden. Die Botschaft, dass Jesus nach seinem Leidensweg von Gott erhöht wurde und auferstanden ist, kann uns helfen, unserer Angst und Verzweiflung - wenn wir sie haben - standzuhalten.

Das Leben ist und bleibt der höchste Wert für uns; und nicht das Scheitern, Leiden und Sterben, das so oft über das Leben zu triumphieren scheint. Diesen Glauben halten wir als Gemeinde Jesu miteinander hoch.

Wir wünschen Ihnen diesen Glauben, der Ihr Leben auch angesichts des Unheils dieser Welt erhellt und weiter bringt.

Pfr. Herbert Lüdtke

Spiritualität im Alltag

... oder kurz: „SiA“ ist das Thema einer Gesprächsreihe über den Glauben, zu der die St. Georgsgemeinde Steinbach in Zusammenarbeit mit dem Ev. Dekanat Hochtaunus in diesem Frühsommer einlädt. Der Kurs wird geprägt von tragender Gemeinschaft, persönlicher Auseinandersetzung mit biblischen Texten und der tiefen Erfahrung liturgischer Elemente des Gottesdienstes.



Foto: A. Mehner

In sieben Schritten bietet sich den Teilnehmenden die Chance, Alltag und Gottesdienst miteinander zu verbinden. Die Leitung und Durchführung des Kurses übernehmen Haupt- und Ehrenamtliche gemeinsam mit dem Ziel, alle Teilnehmenden des Kurses zu beteiligen.

Termine und Ort: 8 Abende und ein Tag im Evangelischen Gemeindehaus, Untergasse 29 in Steinbach. Montags, 13.4., 20.4., 27.4., 4.5., 11.5., 18.5., 1.6. und 8.6.2015, jeweils von 19:30 bis 22:00 Uhr (mit kleinem Imbiss zum Ankommen) und Samstag, 9.5.15, 10:00 bis 18:00 Uhr

SiA-Team: Yvonne Dettmar, Pfarrer Werner Böck, Dieter Schweizer, Christa Saß und Wolfgang Burchard

Anmeldung: bitte bis 26.3.2015 an Yvonne Dettmar, Referentin für Bildung, Tel.: 06172/308818, E-Mail: yvonne.dettmar.dek.hochtaunus@ekhn-net.de oder im Büro der Evangelischen St. Georgsgemeinde Steinbach, Tel.: 06171/74876, E-Mail: buero@st-georgsgemeinde.de. Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Werner Böck, Pfr.

Wir haben die Wahl !



Nachdem sich auf der Gemeindeversammlung am Sonntag, den 1. Februar alle Kandidaten in der Ev. St. Georgskirche persönlich vorgestellt hatten, machen wir auf diesem Wege nochmals auf die bevorstehende Kirchenvorstandswahl am 26. April aufmerksam. In der Aprilausgabe unserer „St. Georgs-Nachrichten“ werden wir allen Steinbachern und besonders unseren evangelischen Leserinnen und Lesern die Kirchenvorstands-Kandidaten nochmals einzeln vorstellen und ermuntern Sie schon jetzt, sich zahlreich an der Wahl zu beteiligen.

A. Mehner

Du bist schön! - 7 Wochen Passionszeit ohne Runtermachen!

Auch wenn wir unsere Augen nicht verschließen wollen vor Terror, Christenverfolgung und einem drohenden Krieg in Europa, so dürfen wir in der Passionszeit trotzdem das Gute und Schöne unseres Lebens würdigen und bewahren.

Mit dem „Guten und Schönen“ meine ich aber nicht die oft erzwungene ästhetische Perfektion, die in unserer Konsumgesellschaft nach immer weiterer

Optimierung ruft. Wir empfinden nämlich auch mäßige Züge und normale Formen als schön und gut. Manchmal ist gerade die Zahnücke, die Stupsnase oder das typische Lachen eines Menschen das, was wir besonders in unser Herz geschlossen haben.

Wie wäre es, wenn Sie in den kommenden Wochen bis Ostern Ihr Augenmerk darauf richten, was an Ihren Mitmenschen unverwechselbar ist? Was würde passieren, wenn Sie Ihre neu entdeckte Wertschätzung für einen Menschen wörtlich zum Ausdruck bringen? Vielleicht schließen Sie sich und anderen den Himmel auf, wenn Sie sagen: „Du bist schön!“

Ein paar Wochen, in der Zeit bis Ostern, könnte für uns das Motto gelten: „ohne Runtermachen!“

Gehen Sie in sich, wenn Sie zerknirscht sind, weil Sie im Spiegel am eigenen Körper Abweichungen vom Ideal feststellen. Halten Sie inne, wenn Sie Ihrem Nachwuchs die

exotische Frisur verübeln möchten.

Und wenn der Nachbar laut unter der Dusche singt, dann freuen Sie sich doch einfach mit ihm!

„Schön ist eigentlich alles, was man mit Liebe betrachtet“ sagt Christian Morgenstern.

So verstanden, könnte die Passionszeit trotz allen Leides auf dieser Welt zu einer Liebeserklärung an das Leben werden - auch über Ostern hinaus.

Das Leben ist schön! Wir blenden das Kreuz als Symbol für das Leid der Welt nicht aus; aber wir sehen durchs Kreuz hindurch bereits das Licht der Auferstehung schimmern.

Pfr. Herbert Lüdtke



Karikatur: T. Plaßman